

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
Bierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mk. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 128.

Winnenden, Donnerstag den 2. November

1899.

Winnenden.

Die Jahrmakttandplätze werden am  
**Dienstag den 7. November ds. Js.,**  
nachmittags 2 Uhr  
auf weitere 3 Jahre vergeben, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Stadtschultheissenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

**Gefunden**  
wurden verschiedene Kleidungsstücke.  
Stadtschultheissenamt:  
Hiemer.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein Waiblingen.

Zu Ausschussmitgliedern wurden in der Plenarversammlung am 28.  
Oktober gewählt:  
auf 3 Jahre die Herren Rechnungsrat A u ch, D. A. Tierarzt Sey-  
bold, Fabrikant P f ä h l e r, sämtliche in Winnenden, Schulth. H a g  
in Grobheppach;  
auf 2 Jahre die Herren F r i t z B e r r e r in Korb, Schulth. B a u e r  
in Doppelshorn, Deconom W e i ß h a a r in Strümpfelbach, Schultheiß  
R e i n h a r d in Kleinheppach;  
auf 1 Jahr die Herren Schultheiß B ä p p l e in Hochdorf, Damian  
S c h ä p l e in Waiblingen, Stadtschultheiß Hiemer in Winnenden.  
Den 30. Oktober 1899.  
**Der Vorstand:**  
Oettinger.

Winnenden.

## Diakonissen-Sache.

Die Mitglieder des Diakonissen-Vereins werden hiemit um Entricht-  
ung des Beitrags von 2 Mk für das Jahr 1899 an den unterzeichneten  
Kassier mit dem Anfügen gebeten, daß nach 14 Tagen die rückständigen  
Beiträge werden eingekassiert werden.  
Zugleich erlauben wir uns die Bitte an die Einwohnerschaft, es  
möchten die wohlthätigen, menschenfreundlichen Bestrebungen des Vereins  
nicht nur durch den Beitritt neuer Mitglieder, sondern auch durch Zuwend-  
ung außerordentlicher Schenkungen und Legate unterstützt werden, da bei  
den beschränkten Mitteln des Vereins eine Vermehrung derselben sehr zu  
wünschen ist.  
Für Dienstleistungen der Krankenpflegerin bezahlen die Mitglieder  
des Vereins nur die Hälfte der Verpflegungstage; arme Kranke, deren es  
immer giebt, werden stets unentgeltlich verpflegt.  
Den 1. November 1899.

Für den verstorbenen Vorstand: Kassier:  
Verwaltungsaktuar a. D. Wakenhut. W. Fischer, Kaufm.

## Gewerbl. Fortb.-Schule Winnenden.

Der Unterricht in den wissenschaftlichen Fächern wird am  
kommenden  
**Mittwoch den 1. November,**  
abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

mit der unteren Abteilung wieder aufgenommen werden.  
Derselbe gliedert sich in zwei Stufen und umfaßt folgende Fächer:  
**Untere Abteilung.** Montag: Schönschreiben, Rechnen.  
Mittwoch: Rechtschreiben, Lesen,  
Aufsatz.  
**Obere Abteilung.** Dienstag: Gewerbl. Rechnen, Natur-  
lehre.  
Freitag: Geschäftsaufsatz, gewerbliche  
Buchführung.

Der erfolgreiche Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule  
wird voraussichtlich die unerläßliche Bedingung für die Zulaf-  
ang zu den künftigen Lehrlingsprüfungen sein.

Der Schulvorstand:  
Reallehrer Haller.

Winnenden, den 25. Oktober 1899.

## Bestellungen

auf das

## „Volks- und Anzeigebblatt“

mit wöchentlichem „Unterhaltungsblatt“  
für die Monate November und Dezember  
nehmen täglich entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere  
Agenturen für die Stadt Winnenden **die Redaktion.**

## Urachter Kirchenbau-Loose

Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.,  
**Ziehung 7. November 1899,**

sind à 1 Mark zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.**

## Gewerbe-Verein Winnenden.

Am kommenden  
**Freitag den 3. November a. c.,**  
abends 8 Uhr  
findet im „Gasthof zum Hirsch“ eine

## Plenarversammlung

mit nachstehender Tagesordnung statt:  
1) Mitteilungen des Vorstandes;  
2) Bericht über die 41ste Wanderversammlung des Landesverbandes  
der Württ. Gewerbevereine;  
3) Bekanntmachung der Statuten des Olgau's des Handwerker-  
kammerbezirks Stuttgart.  
Einem zahlreichen Besuche von Seiten der Vereinsmitglieder sieht ent-  
gegen  
**der Ausschuss.**  
Winnenden, den 1. November 1899.

## Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute **Donnerstag den 2. November,** abends 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
bei W. Schlagenhauff z. Schwane.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet  
**der Ausschuss.**

## Liedertafel Winnenden.

Heute **Donnerstag Abend 8 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
bei Mitglied F. Alent z. Lamm.  
**Der Ausschuss.**

Winnenden.

## Mo st = O b st.

**Donnerstag und Freitag schönes Mostobst ohne**  
Kerbolgeruch zu 5 Mk. 70 S bis 5 Mk. 50 S auf dem Bahnhof  
zum Schluß von  
**D. Haug z. Friedenslinde.**

Winnenden.

## Thee und Cacao

empfehlen in besten Qualitäten  
**Julius Finck.**



# Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Verwaltungs-Rat } Herm. Rose, General-Bevollmächtigter.  
für Europa: } H. Marcuse, Thomas Achelis.

Direktion: } Erster und leitender Direktor Dr. Rose, General-Bevollmächtigter.  
} Zweiter und stellvertr. Direktor P. Rostock.

Total-Activa am 31. Dezember 1898: M. 105,424,188.

Vermehrung der Activa in 1898: M. 6,277,117.

Reiner Ueberschuss, Gewinn-Reserve, Sicherheits-Capital, Extra-Reserve, Reserve für etwaige Coursverluste und Cours-Avance der Wertpapiere M. 12,314,451.

Jährliches Einkommen: M. 18,517,175.

Activa in Europa: M. 19,010,618 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.

Versicherungen in Kraft: 50,736 Policen für M. 327,687,355,

davon in Europa: 27,287 " " M. 153,307,614.

**Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.**

Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,

außer wegen Klima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.

Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

**Bisherige Auszahlungen:**

für Todesfälle und Lebenspolicen über M. 118 Millionen.

für Dividenden über M. 24 Millionen.

Nähere Auskunft erteilt Kaufmann **Adolf Dorn**, Agent in Winnenden.

Winnenden.

Ein kleineres

## Logis

samt Zugehör hat sogleich oder später zu vermieten

Frau **Walter**, gegenüber der Schwanz.

Preis 40 Pf. pr. Stück



Auch kurzweg genannt: **Eulen-Seife.**  
Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall zu 40 Pf.

## Emil Huss

Buchdruckerei

Verlag des Volks- & Anzeigebatts

Winnenden

empfiehlt sich zur

Anfertigung

von

Buchdruck-Arbeiten

aller Art

bei prompter und billiger Bedienung.

Visiten-, Verlobungs-, Geschäfts- etc. Karten, Programme, Mitteilungen, Zirkuläre.

Rechnungen, Fakturen, Preiskourants, Statuten, Grabreden, Formulare etc.

## Uracher Kirchenbau-Geldlotterie.

Ziehung am 7. November 1899. Hauptgewinn M. 15 000. Gesamtgewinne M. 40 000 baar. Loose à M. 1, 13 Loose M. 12. Porto und Liste 25 Pf. empfiehlt die General-Agentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**  
Hier bei **E. Huss.**

## TROPON

Nahrungs-Eiweiss.



TropoN setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. TropoN hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo TropoN hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von TropoN im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorrätig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

**TropoN-Werke, Mülheim-Rhein.**

## Wichtig für sparsame Hausfrauen. Fritz Müller's Kernseifenpulver

mit der Schutzmarke: „Matrose“ ist garantiert unschädlich, äusserst preiswürdig und das bequemste und geeignetste Wasch- und Reinigungsmittel.

Die einmalige Benützung desselben sichert sich dauernde Anwendung von selbst.

6 Preismedaillen.

Niederlagen bei: Gebr. Dobler, Carl Schäfer, G. A. Stütz.



Winnenden.

Die Absendung von Rohstoff an die Spinnerei und Weberei **Wengarten** hat begonnen.

Zugleich empfehle ich sämtliche Fabrikate obiger Fabrik wie

**leine und 1/2leine Tuch, Tisch- und Handtuch-Zeug u. s. w.** nach Muster zu Fabrikpreisen bestens.

Der Agent:

**Kaufmann Glock.**

Höfen-Winnenden.

Unterzeichneter hat von seinem Neubau die

## Gipser- und Glaser-Arbeit,

sowie die Handarbeit der Schreinerarbeit im Allford zu vergeben. Vorschriften und Bedingungen sind bei demselben aufzulegen u. Offerte (mit Angabe des Preises) schriftlich bis Samstag den 4. Novbr., abends 6 Uhr einzureichen.

**David Kögel, Zimmermeister.**

## Alle Kinder

brauchen am Morgen ein gesundes, nahrhaftes Frühstück. Wenn sie die Milch nicht wollen, ist **Kathreiner's Malzkaffee** am besten. Er schmeckt wie Bohnenkaffee, regt aber nicht auf, sondern ist überaus bekömmlich und enthält sogar gewisse Nährstoffe. Als Zusatz erfreut sich der „Kathreiner“ schon lange allseitiger Beliebtheit, aber auch als vollständiger Ersatz des Bohnenkaffees wird er von Tag zu Tag mehr geschätzt.

Gollenhof.

Ein sehr starkes, 6 Monate altes **Hengstfohlen**, Braun, hat zu verkaufen **J. Sälzer.**



Winnenden.

**Arbeiter-Gesuch.** Einige Tagelöhner findendauernde Beschäftigung bei **Heinrich Guge Witwe.**



Willst Du elegant erscheinen,  
 Nutz mit Krebs-Wichs Deine Schuh.  
 Will's Dich frieren an den Weinen,  
 Rate ich Dir immer zu,  
 Schmier mit Krebsfett Deine Schuhe,  
 Nasse Füsse giebt's dann nicht,  
 Vor Erkältung hast Du Ruhe  
 Und nicht schnell das Leder bricht.  
 Dosen à 10, 20, 30 und 40 Pfg.  
 sind zu haben bei:  
**Winnenden:** A. Brandner.  
 C. F. Binz.  
 M. Dorn.  
 G. Gerhardt.

**Ueberraschend**  
 ist die wohlthätige u. verschönernde Wirkung auf die Haut beim täglichen Gebrauch von  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife.**  
 Borrätig à Stück 50 Pfennig bei  
**August Brandner.**

**700 Mark**  
 hat bis Martini gegen doppelte Gütersicherheit auszuleihen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

**Hirschen**

kann gemacht werden bei  
**Schwegler & Reizenmühle.**

**Winnenden.**  
 Ein ordentliches  
**Mädchen**  
 von 15—17 Jahren sucht bis Martini  
**Gustav Klöpfer, Bäcker.**

**Schuld- und Bürgscheine**  
 zu haben bei **C. Hub, Buchdr.**

Winnenden.  
**Patent-Stempel-Farbkissen**  
 und  
**ölfreie Brillant-Stempel-Farbe**  
 empfiehlt  
**E. Huss, Buchdr.**

**Frachtbrieft**  
 zu haben bei **C. Hub, Buchdr.**

**Landesnachrichten.**

— Für Schmiede, die die in Art. 1 des Ges. vom 28. April 1885, betr. das Fußbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erstehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Fußschmiede solche Prüfungen statt und zwar: in Hall am 9. Dez., Heilbronn 8. Dez., Ravensburg 12. Dez., Reutlingen 6. und 7. Dez., Ulm 11. Dez. Diejenigen Kandidaten, die diese Prüfung erstehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betr. Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betr. Lehrwerkstätte befindet, spätestens 3 Wochen vor dem festgesetzten betr. Prüfungstermin vorschriftsmäßig einzureichen.

Stuttgart, 27. Okt. (Ständisches.) In heutiger Sitzung trat die Steuerkommission in die Beratung über die in dem Gesetzentwurf betr. Besteuerung des Grundstücksumsatzes vorgesehenen Strafbestimmungen ein, mit welchen sich die Artikel 25—29 beschäftigen. Vorerst werden zusammen zur Debatte die Artikel 25, 26 und der zurückgestellte Artikel 16 gestellt, die im wesentlichen im Zusammenhang stehen. Art. 25 spricht aus, daß, wer es unternimmt, die Umsatzsteuer zu hinterziehen, mit einer Geldstrafe belegt wird, die das Vierfache der gefährdeten Steuer, wenigstens aber 3 M. beträgt. Art. 26 führt die einzelnen Fälle auf, durch welche man sich einer Steuergefährdung schuldig macht und Art. 16 verpflichtet die Steuerpflichtigen, den berufenen Behörden richtige und vollständige Auskunft zu geben und insbesondere auch etwaige auf das Rechtsgeschäft Bezug habende Schriftstücke vorzulegen. Die sich weigernden Steuerpflichtigen können mit Ordnungsstrafen bis zu 50 M. in wiederholten Fällen bis zum Gesamtbetrag von 500 M. belegt werden. Art. 25 wird nach dem Entwurf angenommen, Art. 26 erhält einen Zusatz, welcher feststellt, daß die Steuergefährdung nach Ablauf einer Frist, von 6 Monat nach Ansat der Steuer als vollendet angesehen wird. Art. 16 wird dahin abgeändert, daß das Bezirkssteueramt besugt sein soll, Zeugen und Sachverständige zu vernehmen, Ferner wird die im Entwurf vorgesehene Ordnungsstrafe gestrichen, dagegen wird in das Ges. hineingenommen, daß derjenige, welcher sich weigert, die verlangte Auskunft zu geben, das Recht der Beschwerde gegen die angelegte Umsatzsteuer verliert. Die weiteren Strafbestimmungen in den Art. 27—29 finden unverändert Annahme und bei den Art. 30 und 31, die von der Verjährung und den Schlußbestimmungen sprechen, handelt es sich nur um eine redaktionelle Aenderung. Damit ist dieser Ges.-Entw. durchberathen.

— In einer Abend-sitzung trat die Steuerkommission in die Beratung des Gesetzentwurfs betr. weitere Aenderungen des Gesetzes vom 24. März 1881 über die Erbschafts- und Schenkungssteuer ein. Die neue Vorlage läßt den steuerrechtlichen Inhalt des bisherigen Gesetzes, insbesondere hinsichtlich des Gegenstandes und der Höhe der Steuer, im wesentlichen unberührt, es handelt sich in der Hauptsache nur um eine Anpassung an die durch die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches gegebenen Verhältnisse. Nach den Ausführungen des Berichterstatters Rembold erklärte sich die Kommission mit den Grundzügen der Vorlage einverstanden. Insbesondere ging man darin einig, daß es mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit bis zum gleichzeitigen mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch notwendigen Inkrafttreten des Gesetzes — 1. Januar 1900 — sich jetzt nicht darum handeln könne, der Erbschafts- und Schenkungssteuer neue Grundlagen zu geben, wie sie in der Volksovertretung und in der Presse schon vorgeschlagen sind, wie z. B. durch Einführung der Progression u. s. w. Auch gegen den Vorbehalt

der mit der Ausführung des Gesetzes beauftragten Ministerien, den nach der Verabschiedung des Entwurfs sich ergebenden Wortlaut der auf die Erbschafts- und Schenkungssteuer sich beziehenden gesetzlichen Bestimmungen in fortlaufenden Artikeln neu festzustellen und durch das Regierungsblatt bekannt zu machen, wurde nichts eingewendet. Bei der Einzelberatung ging man die Art. 1—4 durch, welche man nach dem Entwurf mit einigen, die Klarheit der Vorschriften fördernden redaktionellen Aenderungen annahm. — Die Kommission vertagte sich dann bis zum Donnerstag.

Stuttgart, 29. Okt. Im Druck erschienen ist der Bericht der Steuerkommission über den Gesetzentwurf betr. die Wandergewerbesteuer, den die Kommission in zwei Sitzungen, am 17. und 18. Oktober beraten und worüber wir s. Z. schon das Nähere mitgeteilt haben. Es sei nur noch erwähnt, daß die Regierungsvorrede auf Anfrage konstatierten, daß nach allgemeinen Wahrnehmungen ein weiterer, anhaltender Rückgang des Wandergewerbes seit 1893 anzunehmen sei; in Hinsicht auf die Detailreisenden fehlen bei dem Mangel einer Besteuerung der Detailreisenden jegliche Anhaltspunkte und zuverlässige Wahrnehmungen. Der Bericht ist von dem Abg. Rembold gemacht.

Stuttgart, 31. Okt. Gestern Abend 6 Uhr sind in der Rosenbergr. von einem Hause 2 Blumentöpfe heruntergefallen und haben einen vor dem Hause auf der Straße befindlichen 4 Jahre alten Knaben auf den Kopf getroffen und schwer verletzt. Der Knabe wurde ins Rath.-Hospital verbracht, wo er in letzter Nacht gestorben ist.

— **Telephon-sache.** Vom 1. November ds. J. an wird der telephonische Verkehr zwischen sämtlichen württembergischen Telephonanstalten einerseits und Frankfurt (Main) und Offenbach (Main) andererseits zugelassen.

— **Vorsicht in den Kellern!** Die andauernd recht milde Witterung kommt dem Gärungsprozeß des neuen Weines ungemein zu statten; der Weinmost „arbeitet“ ganz gewaltig in den Fässern und es ist daher beim Betreten aller derjenigen Keller, in denen neuer Wein gelagert ist, äußerste Vorsicht dringend geboten. Namentlich muß für eine entsprechende Lüftung, um ein Entweichen der sich bildenden Gase zu ermöglichen, hinreichend Sorge getragen werden.

— **Gaisburg, 29. Oktober.** Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in der Wirt-schaft der Witwe Wähler in Gaisburg. Dieselbe ging in den Keller, um neuen Wein zu holen. Ihr Licht ging jedoch plötzlich aus und nach einem Hilferuf sank sie, von den Gärungsgasen betäubt, bewußtlos zu Boden. Der eben gegenwärtige Schutzmann Mittmann eilte ihr zu Hilfe, wurde aber ebenfalls betäubt und kam nicht mehr zurück. Erst nachdem noch vier andere Männer den Verunglückten nachgegangen und nicht mehr zurückgekommen waren, wurde Lärm gemacht und die ganze Nachbarschaft beteiligte sich in lobens-würdigster Weise an dem gefährlichen Rettungswerk. Es wurde in den Keller geschossen und frische Luft zugepumpt, um die Kellerrluft zu reinigen und den Verunglückten Hilfe bringen zu können. Endlich wurde es möglich, in den Keller hinabzukommen und die Betäubten herauszuschaffen. Dem herbeigeeilten Arzt war es möglich, die Wirtin und noch vier Männer wieder ins Leben zurückzurufen, während bei dem Schutzmann Mittmann, der ungefähr eine Stunde im Keller gelegen war, alle Wiederbelebungsversuche erfolglos waren.

— **Ludwigsburg, 30. Oktober.** Im Monat Juni 1892 ist die Scheuer des Bauern Dhwald in Dhwil vollständig abgebrannt, ohne daß der Thäter ermittelt werden konnte. Nun hat der Dragoner Joh. Friedr. Hellerich vom Reg. Nr. 26 in Stuttgart, gebürtig aus Dhwil,

welcher gegenwärtig eine längere Strafe im Festungsgefängnis Ulm zu erstehen hat, wie es scheint, aus Gewissensbissen getrieben, oder aus Wunsch nach dem Zuchthaus, eingestanden, daß er die Scheuer aus Rache angezündet habe, weil er von Dhwald einige Zeit vorher aus dem Dienst entlassen worden sei. Hellerich war zur Zeit der Verübung der That erst 16 Jahre alt und wurde von Dhwald in Dienst aufgenommen, als er aus der Rettungsanstalt Schwöbühl entlassen war und wegen Trägheit von Dhwald wieder aus dem Dienst entlassen werden mußte.

— **Esslingen, 29. Okt.** Nach der amtlichen Zusammenstellung aus den 4 Oberämtern hatte die Er-satzwahl folgendes Ergebnis: Ges. (D.P.) 6115, Brinzinger (Sp.) 4979, Schlegel (Soz.) 7888 Stimmen. Darnach hat gegenüber dem Vorjahr die Sozialdemokratie um 1631 St. zugenommen, während die deutsche Partei um 1255 und die Volkspartei um 1270 St. abgenommen haben. Nur im D.A. Rürtingen (Vorjahr 1603 St.) ist diesmal auch die Sozialdemokratie zurückgegangen.

— **Esslingen, 31. Okt.** Die Stichwahl im 5. Reichstagswahlkreis wurde auf Dienstag 7. November anberaumt.

— **Böblingen, 30. Okt.** Letzten Samstag Nachmittag ereignete sich auf der Straße von Baihingen hieher schon wieder ein bedauerlicher Unglücksfall. Zwei Knechte des Kronenwirts Gerstle von Stetten bei Heuchelberg hatten je eine Fuhre neuen Wein nach Ehningen bezw. Gärtringen zu bringen. Einem derselben, namens Weisert, ein junger unverheirateter Mann, fiel nun die Peitsche vom Wagen. Während er nun solche wieder an sich bringen wollte, stürzte er vom Wagen und kam unter die Räder, so daß er schwer verletzt hieher gebracht wurde und heute Nacht seinen Verletzungen erlegen ist. — Dem Schreinermeister Jakob Binder von Holzgerlingen passierte letzten Mittwoch das Unglück, 2 Finger der linken Hand zu verlieren. Dieselben wurden ihm von einer Hobelmaschine buchstäblich abgeschlagen.

— **Gmünd, 30. Okt.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden dem Gmünder Tagblatt zufolge die Bewohner der sogen. Walk-mühle durch Hilferufe aus dem Schlaf geweckt. Als sie denselben nachgingen, fanden sie einen Mann in der Rems liegend vor. Mittels eines Nachens gelang es ihnen schließlich, den Mann ans Land zu ziehen. Die Wiederbelebungsversuche waren jedoch ohne Erfolg. Der Verunglückte starb nach einer halben Stunde. Der Verstorbene wurde als der 65 Jahre alte Bauer Georg Kummel vom Schierenhof, Ode. Straßdorf, erkannt. Wie derselbe in die Rems geriet, ist un-aufgeklärt. Vermutlich hatte sich derselbe in der sehr dunklen, regnerischen Nacht verirrt.

— **Kirchheim u. L., 30. Okt.** Ein Bahnange-stellter in Döbblingen ist verhaftet worden, weil er aus Fässern in der Güterhalle neuen Wein sich angeignete. Er wurde bei diesem schweren Diebstahl vom Stationsvorstand überrascht und steht nun einer schweren Bestrafung entgegen.

— **Plöchingen, 30. Okt.** Im nahen Altbach scheint es mit der Erzeugung von elektr. Strom nun doch Ernst zu werden. Nachdem im Lauf des Spät-jahrs schon Göppingen von Altbach aus hätte versorgt werden sollen, wovon aber infolge Feststellung einer eigenen Anlage in Göppingen Abstand genommen wurde, sind jetzt Oberürtelheim und Altbach daran, von Altbach aus laut Vertrag Licht und elektr. Kraftanlagen zu erhalten. Dieser Tage traf zur vorläufigen Erzeugung, bis nach dem Kanalbau, eine große Dampfmaschine in Altbach ein, die in dem Fabrikge-bäude von H. Blay und Co. untergebracht wird. Die Leitung der Drähte in die Dörfschaften ist noch nicht vollzogen, dürfte aber bald in Angriff genommen



werden. Die weitere Ausdehnung bis ins Remstal soll geplant sein.

Unterriethenbach, O. A. Calw, 30. Okt. In tiefes Leid versetzt wurde die Familie des hiesigen Schultheißen Scholl. Der Sohn desselben war auf dem hiesigen Bahnhof beim Rangieren eines Bangholzwegens beschäftigt. Er kam dabei zu Fall und der schwer beladene Wagen ging über ihn hinweg, was den Tod des jungen Mannes zur Folge hatte.

Lüdingen, 29. Okt. (Herbstwanderversammlung der deutschen Partei.) Die deutsche Partei Württemberg hielt heute in unserer Stadt ihre diesjährige Herbstwanderversammlung ab, zu welcher sich Parteifreunde aus allen Gauen des Landes außerordentlich zahlreich einfanden. Vormittags 11 Uhr war Frühlingschoppen bei Schlagenhauff z. Krone und um 1/2 1 Uhr gemeinsames Mittagmahl im Hotel z. gold. Ochsen. Hieran beteiligten sich 120 Personen. Präzis 2 1/2 Uhr nachm. begann im Festsaal des Museums die eigentliche Versammlung. Die großen Räumlichkeiten konnten die erschienenen Parteimitglieder kaum fassen; es waren aus 64 Orten des Landes ca. 700 Personen anwesend. Von Parlamentariern waren anwesend: Krauß, Haffner, Hieber, Pfaff, Mauser und Günker. Prof. Dr. Schleich gedachte in seiner Begrüßungsrede der dahingeshiedenen Parteimitglieder, des Kanzlers v. Weizsäcker, Dr. Elben und des Landtagsabg. Sachs-Grailsheim in ehrenden Worten als Vorkämpfer der deutschen Partei und schloß seine mit reichem Beifall aufgenommene Rede mit dem Wahlspruch der Partei: „Das Vaterland über der Partei“. Prof. Hieber erteilte hierauf das Wort Prof. Th. Knapp, welcher über die politische Lage sprach. Alsdann ergriff Reichstagsabg. Prof. Dr. Hieber das Wort und erstattete in längerer Rede Bericht über den Reichstag und die laufenden Geschäfte des Reichstags; Landtagsabg. Günker gab Bericht über die Arbeiten des Landtags. Rechtsanwalt Dr. Schall, Vorsitzender des engeren Landesausschusses, brachte im Namen des letzteren auf die deutsche Partei ein Hoch aus und erklärte, noch nie einen so freudigen Eindruck mit nach Hause genommen zu haben, wie er es auf dieser Versammlung thun könne. Um 6 Uhr schloß der offizielle Teil der Versammlung.

W Reutlingen, 30. Oktbr. (Württ. Müllerverband.) Im Gasthof zum „Ochsen“ in Reutlingen fand gestern eine von der Sektion Schwarzwaldkreis des Württ. Zweigverbandes Deutscher Müller einberufene allgemeine Müllerversammlung statt. Zu derselben hatten sich eingefunden: Regierungspräsident von Bellino, der Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, Oberamtsleiter Reichert und der Vorstand der Bäckergenossenschaft, Herr Zech. Ueber „die Notlage der Handelsmüller“ sprach Abg. Schmidt-Großingersheim. Derselbe erörterte die derzeitigen unhaltbaren Zustände in der Handelsmüllerei. Wenn hier nicht Abhilfe geschaffen werde, so werde das Publikum nicht nur von dem „Petroleumring“, sondern auch von dem künftigen „Mehlring“ in unangenehmer Weise ausgetraubt werden. Referent dankte der Reutlinger Handelskammer, die eine günstige Stellung zu den Forderungen des Müllerverbandes eingenommen habe. Die vom Redner beantragte Resolution auf Beitritt zu der bekannten Eingabe des Müllerverbandes wurde einstimmig angenommen. Mühlebesitzer Fackler-Besigheim referierte über die Notlage der Kundenmüller. Die Erwerbsverhältnisse seien heute durchaus ungenügende, die Auslagen haben sich auf das 3-4fache erhöht (höhere Löhne, Steuern, Versicherungsbeiträge u. s. w.). Die Einnahmen dagegen durch das Fallen der Getreidepreise wesentlich vermindert. Die Müllerfäße sind sich trotzdem gleich geblieben bezw. noch zurückgegangen. Außerdem hätten sich im Laufe der Zeit Mißbräuche verschiedener Art, unlautere Geschäftsmanipulation u. s. w. eingeschlichen, deren Beseitigung dringend wünschenswert sei. Eine Resolution, welche den Müllerverband auffordert, die Mittel zur Abstellung der Mißstände zu beraten, wurde angenommen. Regierungspräsident von Bellino führt aus: Die Notwendigkeit einer Organisation liege ja angesichts der Lage des Müllergewerbes auf der Hand. Er forderte die Anwesenden auf, das Gehörte zu beherzigen und unter die Kollegen hinauszutragen. Verbandssekretär Hüller-Stuttgart erörterte sodann die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Organisation

der Müller unter sich und des gewerbetreibenden Mittelstandes überhaupt. Sowohl für die Maßnahmen auf dem Gebiete der Selbsthilfe, als auch auf demjenigen der Staatshilfe sei eine feste Organisation erstes Erfordernis. Kunstmühlebesitzer Schweichhardt-Lüdingen kritisierte hierauf die Stellung der Stuttgarter Handelskammer in der Frage der Erhöhung des Mehltarifs. Die seitens der Handelskammer gegebene Begründung sei eine „Grabsrede“ gewesen, solange die Müller aber noch leben, brauchen sie eine solche nicht. (Beifall.) Der Aufforderung, dem Müllerverband und dem Württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe beizutreten, wurde von vielen der anwesenden Kollegen Folge geleistet. Nach Erledigung einiger weiterer Gegenstände vereinigten sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagmahl. Auch diese letzte Sektionsversammlung des Verbands hat gezeigt, daß die von demselben aufgestellten Forderungen von den Handelsmüllern sowohl als auch von den Kundenmüllern durchaus allgemein unterstützt werden.

V Ulm, 30. Okt. Gestern fand hier der südd. Goutag des Alldeutschen Verbands statt. Es wurde festgestellt, daß die von einer Versammlung in Hamburg erlassene Aufforderung an den Kaiser, seine Reise nach England möge unterbleiben, in keiner Weise von dem Alldeutschen Verband ausgegangen ist. Der süddeutsche Goutag richtete an S. Maj. den deutschen Kaiser folgendes Telegramm: „Der südd. Goutag, bayerische, badische und württembergische Ortsgruppen umfassend, begrüßt freudig die von Ew. Majestät ins Auge gefaßten und in Hamburg verkündete Vermehrung der deutschen Flotte und hofft, daß das Reich nunmehr bald über eine Seemacht verfügen werde stark genug, um die heimischen Küsten zu verteidigen, deutsches Recht, deutsches Hab und Gut auf der ganzen Erde zu schützen, aber auch um das Ansehen des Reiches in allen Ländern zu stärken und zu mehren. Wir geloben deutsche Treue und rastlose Mitarbeit an Ew. Majestät Wirken, das auf unseres geliebten Vaterlandes Blühen und Gedeihen gerichtet ist.“

Am 29. ds. in der Frühe ist in Oberl. a. d. N. Luttlingen, das Wohn- und Scheuergebäude des Schultheißigen J. Mink bis auf die Umfassungsmauern eingestürzt worden; die Ursache scheint in einem Kaminfehler zu liegen.

### Tagesberichte.

Berlin, 31. Okt. Wie die Nordb. Allg. Z. mitteilt, begibt sich heute Staatssekretär v. Bobbielki mit dem Direktor des Reichspostamtes Sydow nach Stuttgart, wegen der Eröffnung des Fernsprechverkehrs Berlin-Stuttgart.

Berlin, 31. Okt. Das Berl. Tagebl. will wissen, daß eine Anzahl Bundesfürsten, darunter der Großherzog von Baden, ihre Uebereinstimmung mit dem neuen Flottenplan bereits ausgesprochen haben. — Der Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller richtete an den Reichstag eine Eingabe um Einführung einheitlicher Briefmarken innerhalb des ganzen Reiches.

Berlin, 31. Okt. Wie das „Berl. Tageblatt“ schreibt, hat sich der Bundesrat bis jetzt mit den Flottenplänen noch nicht befaßt. Es ist nicht bekannt, ob eine Anzahl von Bundesfürsten, besonders der Großherzog von Baden, ihre Uebereinstimmung mit den Plänen ausgesprochen haben.

Reinsfelden, 31. Okt. Am Samstag Abend wurde auf dem Felde neben der Landstraße in der Nähe der Kraftübertragungswerke der neunjährige Bertha Zipfeler von einem etwa 30jährigen Mann mit einem Taschenmesser der Unterleib aufgeschlitzt. Wie berichtet wird, würgte der Unhold zuerst das Kind und brachte ihm dann die entsetzliche Verletzung bei, welche sich als unbedingt lebensgefährlich herausstellte. Auf die Entdeckung des Täters soll seitens der Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 500 M. gesetzt sein.

London, 31. Okt. Die Depesche des Generals White über die gestrige Schlacht ist aus Ladysmith 30. Okt. 4 1/2 Nachmittags datiert und hat folgenden Wortlaut: Ich habe heute alle hier befindlichen Truppen entsandt mit Ausnahme der für den Besatzungsdienst nötigen Mannschaften. Die Gebirgsbatterie Nr. 10 mit den irischen Füsiliern und dem Gloucestershire-Regiment beorderte ich, eine Stellung auf dem Hügel einzunehmen, um unserer linken Flanke Luft zu schaffen. Die Truppen rückten um 11 Uhr Abends (29.) aus. Während der Nacht gingen einige Maultiere der feuernden Batterie mit ihren Geschützen durch; die

Truppen sind bemüht, dieselben wieder einzufangen. 2 Bataillone sind bisher nicht zurückgekehrt, werden aber heute Abend zurück erwartet. Ich schickte 2 Divisionen Feldartillerie und 5 Bataillone Infanterie, unterstützt von Kavallerie, unter dem General Friend ab, um die feindliche Stellung anzugreifen, auf welcher der Feind gestern seine Geschütze aufgestellt hatte. Die Stellung war vom Feinde geräumt. Unsere Truppen wurden aber mit großer Festigkeit angegriffen. Ich glaube, wir standen hier den Truppen Jouberts gegenüber. Dieselben hatten viele Geschütze und zeigten sich in großen Massen. Unsere Truppen haben sämtliche am Kampfe teilgenommen. Sie trieben den Feind mehrere Meilen weit zurück; es gelang ihnen aber nicht, an die Lagerplätze heranzukommen. Unsere Verluste schätze ich auf 80 bis 100 Mann; die des Feindes müssen viel größer sein, da das Feuer unserer Geschütze sehr wirksam zu sein schien. Nachdem der Kampf mehrere Stunden gedauert hatte, zog ich die Truppen zurück, die in ihre Quartiere zurückkehrten, ohne vom Feinde belästigt zu werden. Der Feind hat große Truppenmassen konzentriert. Seine Geschütze reichen weiter, als unsere Feldgeschütze. Ich habe jetzt einige Schiffs geschütze zur Verfügung, welche die Kanonen des Feindes zeitweise zum Schweigen brachten, und welche wie ich hoffe, den besten feindlichen Geschützen überlegen sein werden, mit denen der Feind die Stadt aus einer Entfernung von über 6000 Yards beschossen hat.

London, 31. Okt. General White meldet an das Kriegsministerium aus Ladysmith vom 30.: Die von White ausgesandte Kolonne, bestehend aus den irischen Füsiliern, 1 Bataillon des Gloucester-Regiments und 1 Gebirgsbatterie, die zur Deckung der linken Flanke auf einem Hügel Stellung nehmen sollte, mußte nach beträchtlichen Verlusten kapitulieren.

London, 31. Okt. Das Reutersche Bureau meldet: Die gefangene Kolonne bestand aus 42 Offizieren und ungefähr 2000 Mann. White fügte seiner Meldung hinzu: Ich bin allein verantwortlich; die Stellung war unhaltbar.

London, 31. Okt. Der Standard teilt im Anschluß an die Meldung über die gestrige Schlacht bei Ladysmith noch folgendes mit: Der rechte Flügel vertrieb die Buren aus ihrer besetzten Stellung bei Lombardtop (östlich von Ladysmith), doch war es nicht möglich, den Erfolg weiter auszunutzen, weil hinter diesem Platze eine lange durchbrochene Hügelkette den Feinden eine vorzügliche Deckung gewährte und daher die Geschosse sie nicht weiter vorzudringen konnten. Die britische Infanterie geriet in heftiges, wohlgezieltes Feuer, worauf General White, der sich im Zentrum befand, als er die bedrängte Lage des rechten Flügels sah, Truppen zu dessen Unterstützung absandte. Fast die gesamten feindlichen Kolonnen begannen dann einen sehr heftigen Gegenangriff und da sie an Zahl sehr überlegen waren, gab General White der Infanterie den Befehl, sich nach und nach zurückzugeben. Einer Meldung der Daily Mail zufolge sind 6 Kolonnen dadurch verloren gegangen, daß die Maultiere mit ihnen durchgingen.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 30. Okt. (Landesproduktionsbörse.) Auch die abgelaufene Woche brachte im Getreidegeschäft keine Besserung. Der Preis für Weizen ist in Amerika zwar nur eine Kleinigkeit gewachsen, doch ist hier der Bedarf des kleinen Wasserstandes wegen recht schwach geworden und fehlt jede Kauflust. Die Landmärkte zeigen auch etwas billigere Preise.

Es notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 17—17,25 M., fränkischer 17,50 Mark, Alta 18—18,50 M., Walla-Walla 18,25—18,50 M., Laplata 17,50—18,25 M., Kernen, Oberländer 17,50—17,60 M., Dinkel neu 11,50—12 M., Roggen, württ. 16 M., russ. 16—16,50 M., Gerste, württ. 16,50—17 M., Pfälzer 19—19,50 M., Tauber 17,50—18 M., ungar. 17,50—20 M., Hafer, Oberl. 14,75—15 M., Unterländer 14,25 bis 14,50 M., Mais, Mixed 11,25—11,50 M., Laplata gesund 11,25—11,50 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 28,50—29 M., Nr. 1: 26,50—27 M., Nr. 2: 25—25,50 M., Nr. 3: 23,50—24 M., Nr. 4: 21,50—22 M., Suppengries 28,50—29 Mark, Kleie 9,50 M.

Stuttgart, 31. Okt. Zubuhr auf dem Wilhelmplatz: 400 Str. Mostobst, Preis per Zentner 5,50—6 M.